



RADVERKEHRSERHEBUNGEN 2023

KUFSTEIN UMGEBUNG

Kirchbichl – Wörgl



**Büro für
Verkehrs- und
Raumplanung**



Dipl.-Ing. Klaus Schlosser Dipl.-Ing. Friedrich Rauch

6020 Innsbruck - Karl-Kapferer-Straße 5
Telefon 0512/575737 - Fax 0512/575737 20
office@bvr.at - www.bvr.at

Dezember 2023

Erhebungsstandort und -tag

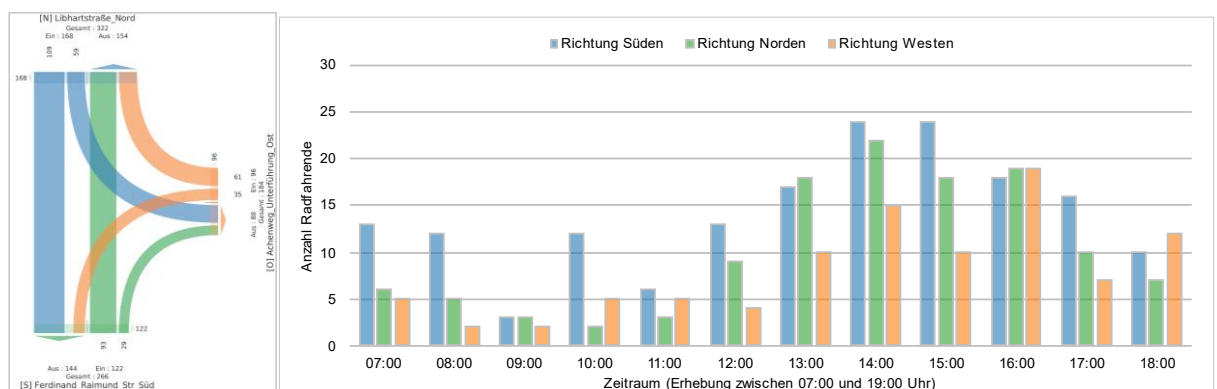
Die Erhebung fand im Abschnitt Kirchbichl – Wörgl statt. Konkret wurde ein Knoten am Innradweg bei der Brixentaler Ache erhoben. In diesem Abschnitt fahren Radfahrende am ausgewiesenen Innradweg und dem Radweg Wilder Kaiser. Die Erhebung wurde am 19.10.2023 durchgeführt. Die Radverkehrszählung mittels Videozählgerät erfolgte im Zeitraum zwischen 07:00 und 19:00 Uhr. Die Befragungen wurden zwischen 07:00 und 10:00 Uhr sowie 16:00 und 19:00 Uhr durchgeführt. Am Erhebungstag lagen die Temperaturen mittags zwischen 15 und 22 Grad Celsius und es war die meiste Zeit bedeckt.



Erhebungsstandort in der Gemeinde Wörgl im Abschnitt Kirchbichl – Wörgl

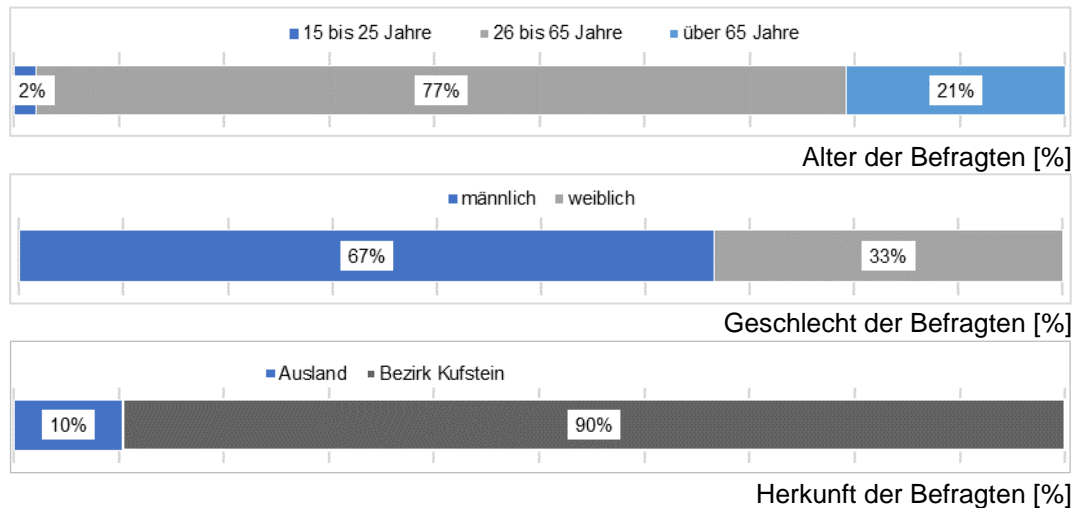
Radverkehrsaufkommen am Erhebungsstandort

Im Erhebungszeitraum wurden 386 Radfahrende verzeichnet, davon 168 in Richtung Süden, 122 in Richtung Norden und 96 in Richtung Westen. Die Spitzenstunde war im Zeitraum 14 bis 15 Uhr.



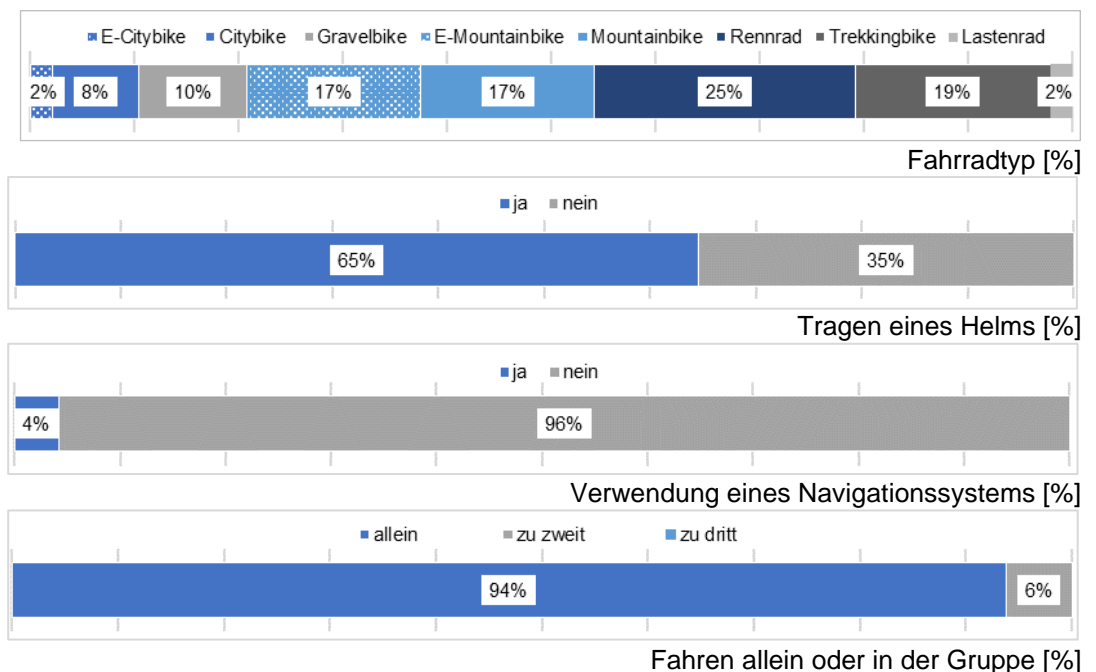
Personenbezogene Daten

Von den insgesamt 48 Befragten waren 77 % im Alter 26 bis 65 Jahre, 21 % waren über 65 Jahre und 2 % zwischen 15 und 25 Jahre alt. 67 % waren männlich und 33 % weiblich. 90 % kamen aus dem Bezirk Kufstein und 10 % aus dem Ausland.



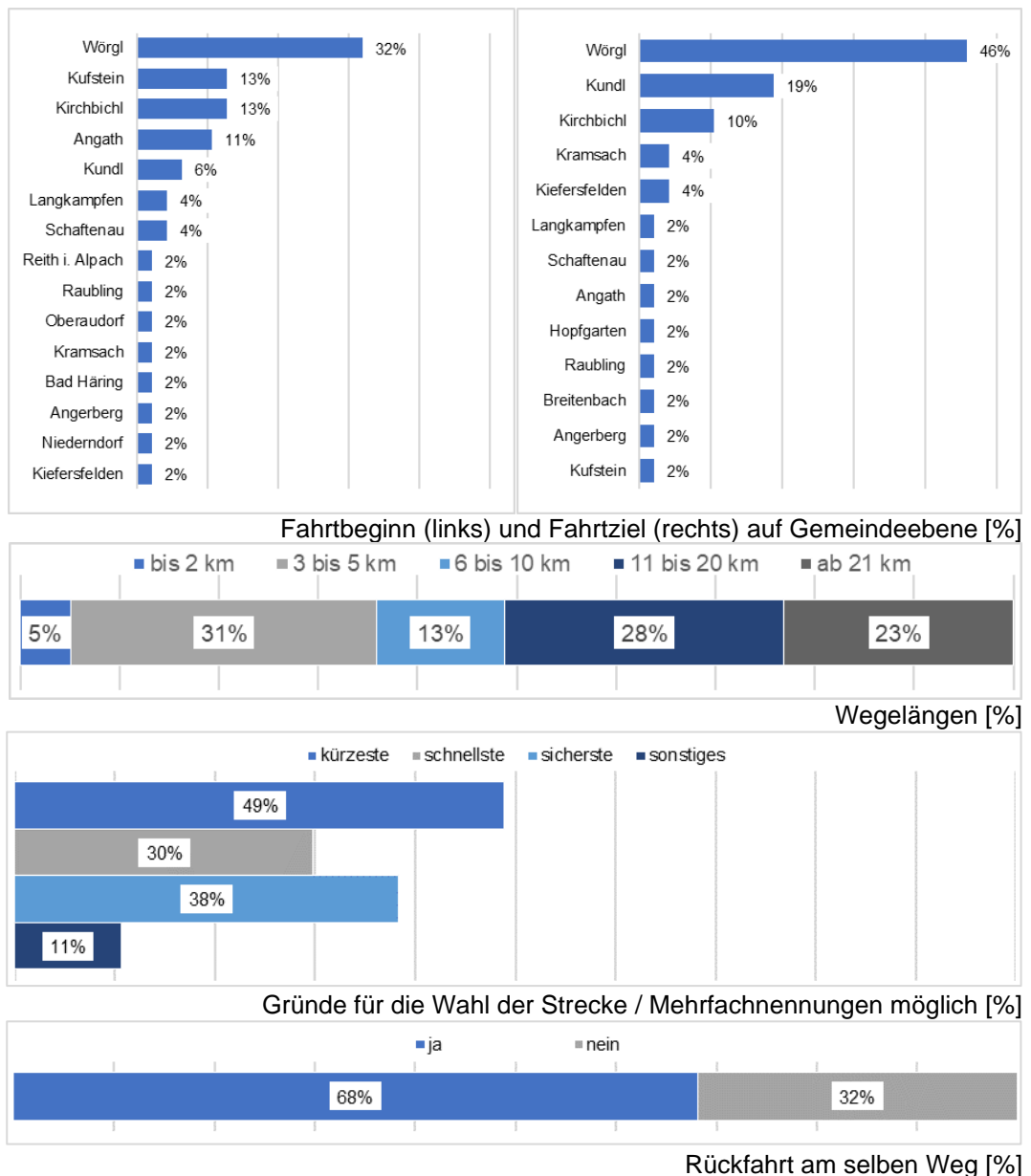
Ausstattung der Radfahrenden

34 % der Befragten nutzten ein (E-)Mountainbike, 10 % ein (E-)Citybike, 25 % ein Rennrad, 10 % ein Gravelbike, 19 % ein Trekkingbike und 2 % ein Lastenrad. 19 % der Fahrräder hatten einen Elektroantrieb. Eine Person hatte einen Fahrradanhänger. 65 % der Befragten trugen einen Helm, 35 % trugen keinen Helm. Ein Navigationssystem wurde von 4 % verwendet. 94 % der Befragten fuhren allein und 6 % in der Gruppe zu zweit.



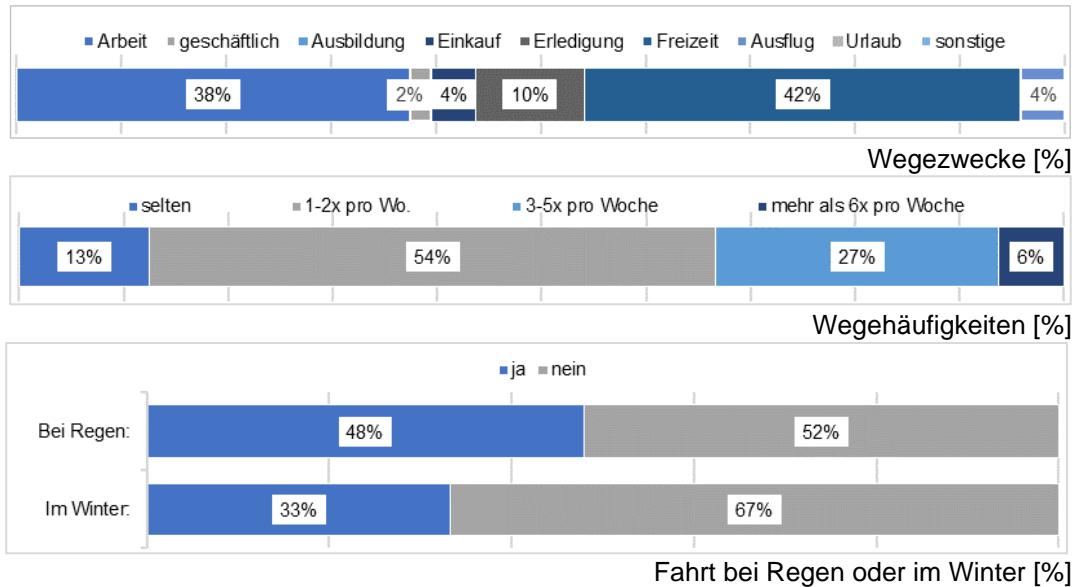
Wege

Die häufigsten Startgemeinden waren Wörgl (32 %) sowie Kufstein und Kirchbichl (je 13 %). Die häufigsten Zielgemeinden waren Wörgl (46 %) und Kundl (19 %). Die – auf Basis der Start- und Zielgemeinde auswertbaren – Wegelängen betragen bei 31 % zwischen 3 und 5 km, bei 28 % zwischen 11 und 20 km, bei 23 % ab 21 km, bei 13 % zwischen 6 bis 10 km und bei 5 % bis 2 km. Bei den Gründen für die Wahl der Strecke wurde von 49 % kürzeste, 38 % sicherste und 30 % schnellste genannt (Mehrfachnennungen möglich). Zudem gaben 11 % andere Gründe an. 68 % gaben an, denselben Weg auch wieder retour zu fahren.



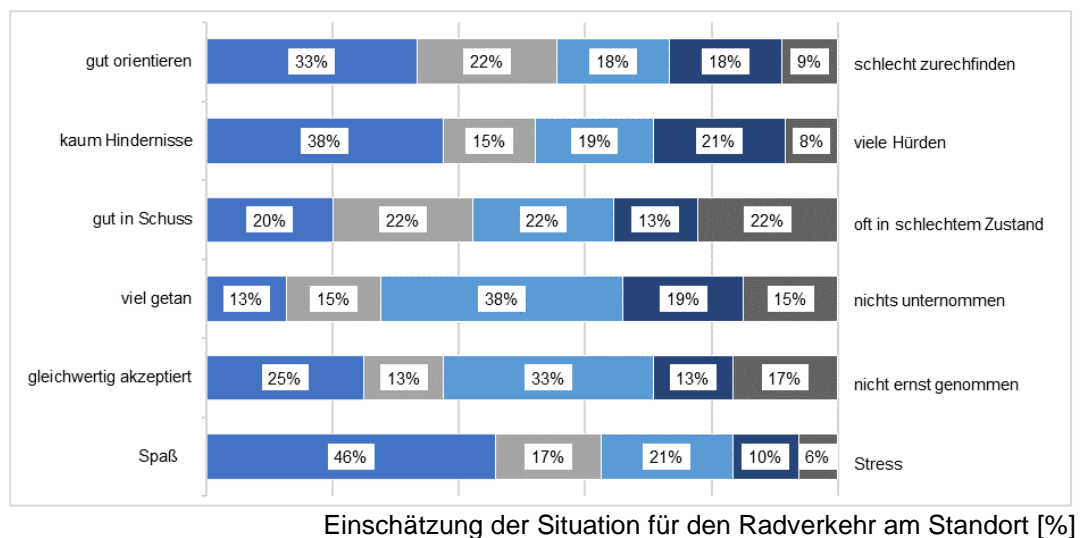
Wegezwecke und Wegehäufigkeiten

Die häufigsten Wegezwecke waren Freizeit (42 %), Arbeit (38 %) und Erledigung (10 %). 54 % der Befragten gaben an, den Weg 1-2x pro Woche, 27 % 3-5x pro Woche und 6 % mehr als 6x pro Woche zu fahren. 48 % bzw. 33 % gaben an, die Strecke auch bei Regen bzw. im Winter zu fahren.



Zufriedenheit mit der Radverkehrsinfrastruktur am Standort

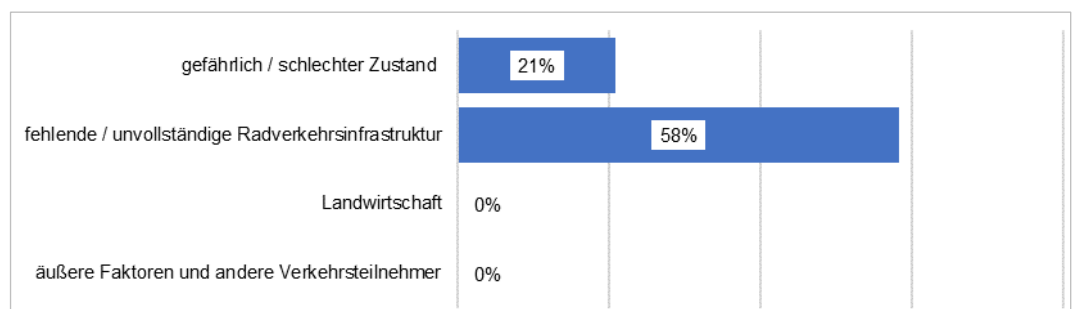
55 % konnten sich beim Befahren des Abschnitts (eher) gut orientieren, 27 % fanden sich (eher) schlecht zurecht. 53 % befanden (eher), dass es am Abschnitt kaum Hindernisse gibt. 29 % befanden (eher), dass es viele Hindernisse gibt. 42 % gaben an, dass die Radwege (eher) gut in Schuss sind. 35 % gaben an, dass die Radwege (eher) in schlechtem Zustand sind. 28 % waren der Meinung, dass am Abschnitt für Radfahrende (eher) viel getan wird. 34 % waren der Meinung, dass wenig/nichts unternommen wird. 38 % gaben an, dass Radfahrende einigermaßen als gleichwertig akzeptiert werden. 30 % gaben an, dass Radfahrende (eher) nicht ernst genommen werden. 63 % machte das Befahren des Abschnitts (eher) Spaß, 16 % waren (eher) gestresst.



Anregungen, Wünsche und Beschwerden

Die Anregungen der Befragten wurden in die Kategorien „gefährlich / schlechter Zustand“ (u.a. Wurzeln, Schlaglöcher, fehlender Winterdienst, fehlende Beleuchtung, zu schmal, unübersichtliche Stellen), „fehlende / unvollständige Radverkehrsinfrastruktur“ (u.a. zu wenig Radwege, fehlende Markierungen, Radweg hört abrupt auf, bessere Beschilderung notwendig, Radtransport im Zug), Beeinträchtigung durch „Landwirtschaft“ (u.a. schmutzige Radwege, Radwege abseits von landwirtschaftlichen Wegen führen, Uneinigigkeiten zwischen Radfahrenden und Landwirten) und „äußere Faktoren und andere Verkehrsteilnehmer“ (u.a. Autos mit zu wenig Abstand beim Überholen, Lärm am Radweg neben der Autobahn, E-Bike-Fahrerinnen oder Rennradfahrer zu schnell, Biber fernhalten, Hunde anleinen) eingeteilt.

21 % der Befragten machten Anregungen zum gefährlichen und/oder schlechten Zustand im jeweiligen Abschnitt und 58 % zur fehlenden bzw. unvollständigen Radverkehrsinfrastruktur. Als konkrete Gefahrenstelle wurde die Unterführung unter den Schienen neben der Libhartstraße genannt, da diese zu niedrig und unübersichtlich ist. Das Anbringen eines Spiegels und das Entfernen des Schotters wären hier konkrete Verbesserungen. Zusätzlich gilt die Brücke der Libhartstraße als gefährlich, da diese zu schmal und generell in einem schlechten Zustand ist.



Kategorisierte Anregungen der Befragten [%]

Innsbruck, im Dezember 2023